

## Schüleraustausch

Seit dem Schuljahr 2010/2011 gibt es am Hellweg-Gymnasium einen Schüleraustausch mit einer Schule in Norditalien, dem Turiner Istituto Tecnico Commerciale "Carlo Levi". Dies ist ein Gymnasium mit Ausrichtung auf Technik und Handel. Der Austausch steht allen Italienisch Lernenden der Oberstufe offen. Er findet zurzeit alle zwei Jahre statt und dauert jeweils eine Woche. Im Herbst kommen die Italiener nach Bochum. Im Frühjahr fahren wir nach Turin. Während dieser Zeit besuchen die Schülerinnen und Schüler den Unterricht der Partnerschule, besichtigen kulturell relevante Stätten und machen Ausflüge in die nähere und fernere Umgebung. Daneben gibt es zur Entspannung gemeinsame Feste. Die individuelle Freizeit kommt natürlich auch nicht zu kurz. Dazu gehört u. a. das stets eingebundene Wochenende, an dem die Schülerinnen und Schüler intensiv am Leben der gastgebenden Familien teilnehmen sollen.

### Besuch in Turin 2011



vor dem *Palazzo Reale* in der Innenstadt

Bei unserem ersten Besuch in Turin lernten wir u. a. den Königspalast (s. Foto), einen Teil der Fiat-Werke, die *Reggia di Venaria Reale* (ein berühmtes Jagdschloss vor den Toren der Stadt), das Ägyptische Museum sowie das Kinomuseum kennen. Einen weiteren Höhepunkt stellte die Exkursion nach Genua mit der Besichtigung des Aquariums und der wunderschönen Altstadt dar.

Aber wer könnte die in Turin gewonnenen Eindrücke besser vermitteln als die SchülerInnen selbst. Hier ist z. B. Julians Bericht:

Seit dem Jahr 2010 veranstaltet unsere Schule einen Austausch mit dem ITC Carlo Levi im norditalienischen Turin. Im Herbst 2010, in der Woche vor den Herbstferien, durften wir die italienischen Austauschschüler hier in Bochum begrüßen, der Gegenbesuch in Turin fand im Frühjahr 2011 statt. Aufgrund persönlicher Gründe konnte ich im letzten Herbst keinen Italiener bei mir aufnehmen, da ich mich aber doch aktiv für den Austausch engagiert habe, durfte ich trotzdem an der Fahrt nach Turin teilnehmen.

Beherbergt wurde ich dort zusammen mit einem Freund (Fernando) von einer Lehrerin des ITC, Pervinca, ihrem Mann Felix und Ihrer Tochter Marzia, die ich vorher nur aus Email-Kontakt kannte. Meine Gastmutter ist ebenfalls Deutschlehrerin, hat mehrere Jahre in Deutschland gelebt, sodass die Kommunikation mit ihr größtenteils auf Deutsch stattfand, mit ihrem Mann und ihrer Tochter teilweise auf Italienisch, größtenteils aber auf Englisch. Das Verhältnis zu meiner Gastfamilie war von Anfang an super, ich habe mich sofort wie ein Teil der Familie gefühlt. Das typisch italienische Familienleben konnte ich leider weniger erleben, da zum Einen Pervinca mehrere Jahre in Deutschland gelebt hat und nicht besonders typisch italienisch ist und zum Anderen da ihr Mann Felix Schwede ist, so dass im Familienleben italienische, deutsche und vor allem auch schwedische Einflüsse zur Geltung kamen. Das Italienischste in der Familie waren wahrscheinlich die Autos der in Turin ansässigen Firma Fiat / Alfa Romeo. Trotzdem war die Familie stets bemüht, Fernando und mir das typisch italienische Leben so nahe wie möglich zu bringen. Wir haben die Umgebung von Turin besucht (z. B. die Alpen), sind in italienische Restaurants gegangen oder haben selbst gemeinsam mit der Gastfamilie italienische Gerichte zubereitet.

Bei einer Lehrerin zu wohnen war aber die Ausnahme. Die anderen TeilnehmerInnen haben in „ganz normalen“ Familien gewohnt und mussten sich dementsprechend mit ihren Italienischkenntnissen weiterhelfen, was insgesamt auch gut gelang.

Das Programm der italienischen Austauschschüler hat mir sehr gut gefallen. Neben einer Stadtrundfahrt, den Besuchen mehrerer Museen, diversen Innenstadtbesuchen, einer Talkrunde über Politik und Jugend und natürlich viel Zeit im Unterricht, haben wir auch eine Tagesfahrt in das an der Mittelmeerküste gelegene Genua gemacht. Vormittags haben wir die Zeit meistens im Unterricht oder bei anderen Aktivitäten auf dem Schulgelände (z. B. einem Volleyballturnier) verbracht, nachmittags ging es dann in die Stadt oder zu einem Ausflug. Nachdem das offizielle Programm beendet war, haben wir oft noch mit den Italienern in der Innenstadt geshopped, einen Kaffee getrunken oder waren abends zusammen essen oder Nachtclubs besuchen.

Mit meiner Gastfamilie, den italienischen SchülerInnen und auch den italienischen Lehrerinnen besteht nach wie vor Kontakt, und ich denke, das zeigt, welch ein Erfolg der Italien-Austausch ist und hoffentlich auch in der Zukunft sein wird. Ich möchte mich an dieser Stelle bei meiner Gastfamilie, bei allen Italienern, bei Frau Teipel als Begleiterin, aber vor allem bei Frau Steil bedanken, die für die Hellweg-Schule und ihre Schüler diesen Austausch auf die Beine gestellt hat und sich für diesen mit absolutem Engagement eingesetzt hat und einsetzt.